

Desideria

Demenz
neu sehen

Desideria Preis für Fotografie 2024 – Demenz neu sehen

„Mein Baum der Erkenntnis“

Sonderpreis (1.000 Euro) – Preisträgerin Brigitte Tast, Schellerten
Bildgeschichte und Jurybegründung



Der Dämon im Schlafzimmer hat es längst schon bemerkt,
in letzter Zeit bewege ich mich vorsichtiger.
Vielleicht auch furchtsamer? Auch wegen eines anderen Zustand.
Eben war ein Gedanke noch da, gleich danach nur noch Leere. Dafür Argwohn.
Wenn passiert es das nächste Mal?
Wie kann ich so den Furchtsamen an seine Betäuberungen erinnern?
Ja, meine Vergesslichkeit bereitet mir Sorgen.
Darüber werde ich nicht zornig, meist aber stiller,
abwartender, gebremster.

*Im untenstehenden Protokoll erzählt Preisträgerin Brigitte Tast (*1948), wie das Bild entstanden ist. Das Protokoll wurde aufgeschrieben von Reportagejournalist Manuel Stark und ist zum kostenfreien Abdruck freigegeben.*

Die Geschichte hinter dem Bild (Wortlautprotokoll)

Mein Mann Hans-Jürgen und ich arbeiten seit langer Zeit zusammen. Wir haben immer gesagt, dass es bei diesen Arbeiten zwei Spuren geben muss, die Bildspur und die Textspur. Manchmal sollen sich die beiden Ebenen treffen und andermal sollen sie weit auseinandergehen. Wenn der Text nur beschreibt,

was das Foto ohnehin zeigt, wäre es doch ein bisschen zu simpel. Es gibt im Fotoband »Durch Schwarz und Weiß«, zu dem auch meine Beitragsbilder für den Desideria-Fotografiepreis gehören, das Foto einer Scheune mit halb abgerissenem Dach. Jetzt kann man sagen, diese Scheune ist weit weg, wir haben keinen Bezug zu diesem Bauwerk. Auf der anderen Seite: Wir sind auf dem Weg zum Kardiologen genau dort vorbeigekommen. Ich spiele bei diesem Projekt mit zwei Zeitebenen: Es gibt die erlebte Gegenwart und es gibt Bilder, in denen es eher darum geht, Vergangenes zurückzuholen. Das Thema der Zeit und Vergänglichkeit rückt ja auch für mich immer näher, gerade wenn ich merke, wie viel ich vergesse.

Ein anderes wesentliches Motiv in meinen Projekten ist die Verführung und der Blick auf die weibliche Sexualität. Im Alter und in der Krankheit spürt man sein eigenes Herauswachsen aus der Zeit. Daher soll »Durch Schwarz und Weiß« auch den Wunsch ausdrücken, beweglich zu bleiben. Das ist ein zentraler Gedanke. Hans-Jürgen und ich sind für den Fotoband mit dem 49-Euro-Ticket gereist. Wo wir ausgestiegen sind, sind wir auf Fremde und Unbekanntes zugegangen. Es gab aber auch einen geplanten Anteil, wo ich wusste, für dieses Thema möchte ich etwas ganz Bestimmtes finden. Als wir beispielsweise wussten, dass sich das Thema Verführung wiederholen wird, haben wir recherchiert: Wo in den jeweiligen Zielorten unserer Reisen gibt es Evas? Die haben wir dann besucht. Es ist eine Mischung.

Durch meine Krankheit hat sich auch meine Arbeit in ihrer Bewegung verändert: Hans-Jürgen drückt inzwischen häufiger für mich den Auslöser. Es gibt Tage, an denen meine Hand zittert, sodass ich nur mit Stativ und Drahtauslöser fotografieren kann. Meine Krankheit ist eine, die nicht so richtig einzuschätzen ist. Es gibt bessere und schlechtere Tage. Das letzte Wort, etwa darüber, wie ein Bild aufgebaut werden muss, bleibt bei mir. Dass ich inzwischen immer häufiger auch mal etwas aus der Hand gebe, macht mir nichts aus. Im Gegenteil. Das hat für mich nichts mit Verlust oder Schmerz zu tun; ein Schlagwort, das sich eigentlich zu all meinen Arbeiten anbringen ließe, wäre das Teilen. Ich habe Freude daran, Dinge zu teilen, vielleicht bin ich da ein Kind der Siebziger Jahre. Ich bin dankbar, dass mein Fotoband im Wir entstanden ist.

Ich habe sehr lange überlegt, ob ich am Wettbewerb von Desideria teilnehme. Da gab es die Angst, dadurch nur noch als eine Kranke gesehen zu werden, als eine Patientin. Das wäre falsch. Für das ganze Buchprojekt habe ich mich gefragt: Was von meiner Krankheit bringe ich ein? Und auf welche Weise? Aber sie gehört eben dazu, sie ist ein Teil von mir. Es wäre falsch, das auszulassen.

Kontakt zur Preisträgerin: <http://www.brigitte-tast.de/>

Text: Manuel Stark www.manuelstark.de

Begründung der Jury

Die Bilder tragen eine tiefe, emotionale Botschaft, die uns in der Jury alle berührte. In ihrem Projekt „Mein Baum der Erkenntnis“ verwendet Brigitte Tast narrative Foto-Text-Kombinationen. Neben der Auseinandersetzung mit ihrem Alter, den Veränderungen und ihrer Krankheit, thematisierte sie ihr Bedürfnis, weiterhin ein aktiver Teil der Gesellschaft zu bleiben. Vor einigen Jahren wurde bei ihr ein Parkinsonsyndrom diagnostiziert, das ihre Gedächtnisleistung beeinträchtigt. Trotz dieser Herausforderungen hat sie die künstlerische Leitung ihres Projekts stets vorangetrieben. Mit Unterstützung ihres Ehemanns Hans-Jürgen Tast konnte sie ihre kreative Vision verwirklichen. Ihr Projekt „Durch Schwarz und Weiß“, das im Herbst 2024 als Buch erscheint, zeigt diese besondere Arbeit. Mit den Bildern und Texten geht es ihr nicht um eine dokumentarische Reportage, sondern um eine Form, die ihre inneren Stimmungen und Irritationen widerspiegelt. Die Texte erweitern die abgebildete, physische Realität mit Beschreibungen von Gedanken und Gefühlen. Die schwarz-weiße Außenwelt wird mit ihrer Innenwelt begleitet.

Für den Desideria-Wettbewerb reichte Brigitte Tast einen zehnteiligen Auszug ein. Ein besonders ausdrucksstarkes Bild zeigt sie beim Balancieren in einem Klettergarten. Die darunter stehenden Zeilen spiegeln ihre Ängste wider und ihre Fähigkeit, diese künstlerisch auszudrücken. Ihre Werke sind ein mutiger Blick auf die Herausforderungen des Lebens und bieten einen einzigartigen Blick von Innen auf das Vergessen.

Autorin: Jurorin Jutta Schein, Leitungsteam Bildredaktion DIE ZEIT

Pressekontakt

Petra Schmieder-Runschke M.A., Projektleitung

Desideria Care e.V.,

Lessingstr. 5,

80336 München

Mobil +49 170 34 35 361

E-Mail: schmieder@desideria.org

Büro München: +48 89 59 99 74 33

Internet: www.desideria.org/fotopreis/2024